

SENF, Jörg. 2006. *Der Weg ist das Ziel. Suggestimenti e esercizi sulla lingua tedesca*. Rom: Euroma – La Goliardica, 266 p., 15 Euro.

Die zu besprechende Grammatik berücksichtigt in hohem Maße - in Übereinstimmung mit dem Wandel der Unterrichtsmethoden in der Fremdsprachendidaktik der letzten beiden Jahrzehnte- Aspekte des interkulturellen und multilingualen Ansatzes.

Das Lehrbuch ist zweisprachig angelegt. Alternierend folgen in mehr oder weniger wörtlicher Übersetzung die deutsche und die italienische Version aufeinander, damit, so der Verfasser, auch der Lerner mit aktivem *Code-Switching* vertraut werden könne. Darüber hinaus trägt diese kontrastive Darstellungsweise nicht nur zu einer Anreicherung von Strukturen und Kenntnissen bei, sondern fördert entdeckendes, spielerisches Lernen. Mitunter wird durch das Prinzip der Zweisprachigkeit Kompliziertes vor Einfachem präsentiert, und zuerst sind oftmals Hypothesen aufzustellen. Dabei lernt man Widersprüche aushalten, verhärtete Denkweisen beginnen aufzuweichen. Bereits für den Anfänger ist dies somit ein Versuch des Denkens und Fühlens in der anderen Sprache und ihrer Systeme, worin sich überdies die interkulturelle Grundhaltung eines direkten Kontaktes mit den unterschiedlichsten Sichtweisen der Welt widerspiegelt.

Mit Nachdruck betont der *europäische Referenzrahmen für Sprachen (2001)* das Konzept der Mehrsprachigkeit: Mittlerweile haben wohl alle Schüler in Europa während ihrer Schulzeit Gelegenheit, mehr als eine Fremdsprache zu erlernen. Die Tertiärsprachendidaktik legt nahe, diese Fremdsprachen so zu unterrichten, dass sie nicht unverbunden nebeneinander verbleiben, sondern aufeinander bezogen sind, sich wechselseitig stützen und so den Prozess des Erlernens von mehreren Fremdsprachen effizienter

gestalten. Insbesondere zum Einstieg ins Deutsche kann auch für italienische Deutschlernende die Sprachkonstellation Deutsch als Folgesprache des Englischen bzw. als parallel zum Englischen angebotene Sprache genutzt werden. Als Beispiel zur Vermittlung deklarativen Wissens, der bewussten Einbeziehung des Englischen, sind in der vorliegenden Grammatik die Affinitäten zwischen Deutsch und Englisch, welche wiederum mit der italienischen Sprache kontrastieren, deutlich gekennzeichnet.

Ein entscheidender pragmatisch-methodologischer Grundsatz zur Anlage der Grammatik ist bereits in der Anweisung zum ‚Lernen lernen‘ im Titel enthalten und erweckt an sich schon Neugierde und Motivation. Neue Lerninhalte werden kontextualisiert dargeboten; das Lehrbuch stellt eine kleine Auswahl kurzer authentischer Texte bereit nebst einem Lösungsschlüssel zu den unterschiedlichsten Übungen. Daneben regen zahlreiche konkrete Impulse zur Kognitivierung und vielfältig gebotene Anwendungskontexte zum selbständigen und kreativen Umgang mit neu eingeführten Lehrgegenständen an. Im Einzelnen bietet der Verfasser dem Lernenden Hilfen und Strategien an:

- Auf der Ebene der kognitiven Lern- und Sprachverarbeitung - wie Herstellung mentaler Bezüge, Anknüpfen an Vorwissen, regelmäßiges und geplantes Wiederholen; Strukturieren und Umstrukturieren; Analysieren und Regelanwendung; Anwendung von Hilfsmitteln;
- Zur Regulierung des eigenen Lernens - wie Orientierungshilfen; Bestimmung eigener Lernziele, eigene Fehleranalyse;
- Auf der affektiven Ebene - wie eigenständiges Entdecken von Zusammenhängen genießen; sich Mut machen; sich durch wörtliches Übersetzen ‚amüsieren‘.

Es handelt sich keinesfalls um eine bloße Ansammlung von Regeln und Sprachstoff, vielmehr vermitteln anregende Sprachspiele und Übungsformen, unter anderem auch Darstellungen aus der Signalgrammatik dem Lernenden ein Gespür für die neu zu erlernende Sprache. Sprachkönnen erhält den gleichen Stellenwert wie Sprachwissen. Bereits im einleitenden Kapitel äußert sich eine starke Lernerorientiertheit, wo Wege zum erfolgreichen Fremdsprachenerwerb aufgezeigt werden, bevor Phonetik, Orthographie, Verstehen und Sprechen, die unterschiedlichen Sprachregister, Schreiben und Lesen, Syntax und die wichtigsten Wortkategorien auf den Plan treten. Schließlich dürfte die der Grammatik zugrundeliegende Offenheit für Methodenvielfalt ebenfalls zu einer fruchtbringenden Entfaltung der Lehr- und Lernarbeit beitragen.

Diese sehr ansprechende moderne Grammatik eignet sich zur Anwendung im Anfangsunterricht Deutsch als Fremdsprache für italienische Lernende mit unterschiedlichster Lernvoraussetzung und –motivation.

Bibliographie:

Europarat, 2001. *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen*, Langenscheidt, Berlin.

Huneke, Hans-Werner, 2002. *Deutsch als Fremdsprache: eine Einführung*. Erich Schmidt, Berlin.

Neuner, Gerhard, Hrsg., 1979. *Zur Analyse fremdsprachlicher Lehrwerke*, Frankfurt a.M.

Marion Mohr

(Università degli Studi di Bergamo)

Eingereicht und angenommen: Mai 2007

(Die Redaktion)